

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

156 (6.7.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526909)

Weltsektizismus. Er konnte das, weil er, ähnlich wie der deutsche Finanzier Jakob Fugle, die belagerte Inflation mit großem Erfolg auszunutzen verstanden hat. Mit seinem Weltsektizismus erzielt er allerdings ein Risiko. Es blieben ihm aber große eigene Geldmittel in der Form von süd-amerikanischen, spanischen und kanadischen Aktienpaketen.

Der zweite große Plan, den der Weltsektizist Lomenstein dann keine ganze Kraft widmete, war die Schaffung eines Weltfinanztrusts. Er beabsichtigt die belagerte Inflation zu bekämpfen mit ihren französischen, belgischen und amerikanischen Forderungsgeldern. In Frankreich besorgte eine eigene Kreditfinanzgesellschaft seine weitreichenden Interessen. In Deutschland ist er am Enten- und Vredobank, in Polen am Kreditbankwert von Tomaszow und in Deutschland mit 11 bzw. 13 Prozent des Aktienkapitals an den Glasnost- und Zembarsen beteiligt.

In den letzten Monaten hatte Lomenstein jedoch kein Glück. Die Banque de Bruxelles hatte seinerzeit seine Kredittrustpläne zerlegt, mit aller Gewalt verurteilt er, diese Bank unter seinen Einfluß zu bringen. Das ist vor etwa 14 Tagen endgültig mißlungen. Die schon vorher eingetretenen starken Kursverluste an seinen Aktienpaketen verstärkten sich. So war er gezwungen, einen Teil seiner Bafette zu verkaufen.

Um zu neuen Schritten auszuholen, aber auch um seine Finanzkraft und sein internationales Ansehen zu stärken, verurteilte er, über die Londoner Schröder-Bank und die New Yorker Bank von Seligman-Brothers eine Anleihe von 25 Millionen Dollar zu erreichen. Gleichzeitig mit der Nachricht über seinen Sturz aus dem Flugzeug ist die Meldung gekommen, daß diese ihm versprochene Anleihe nicht zum Erfolg gekommen ist. So ist es möglich, Generees darüber wird aber die Welt wohl nie erfahren. Daß Alfred Lomenstein, am Ende seines Lebens angefangen, selbst den Todesprung aus dem Flugzeug gemacht hat, mit dem er in den letzten Jahren ununterbrochen zwischen Brüssel, London, Paris und Biarritz, wo überall seine Villen standen, hin und her fuhr.

Bestenfalls hat das plötzliche Ende dieses Mannes und die sensationellen Umstände auf den Börsen argers häuften, auf die Weltbewunderer vor einigen Tagen in der deutschen Landshaft. Alfred Lomenstein war der Löwe der großen Weltbörsen. Die riesenhaften Kurssteigerungen der großen Aktien- und Elektrowerte in den letzten Jahren waren kein Wert. Er organisierte Kassenanläufe gegen die großen Wertpapiere, auf die er seine Hand legen wollte, um die Aktienpakete zu seiner Macht ausdehnen billig zu erwerben. Er erweiterte mit seinem Vermögen seine Macht, indem er die Börsenplätze ausnutzte, die er durch seine Aktienkäufe selbst erzeugte. Lomenstein war aber nicht nur der „Löwe der Weltbörsen“, er war der „Stein des Unglücks“ für die sogenannten soliden Finanzkapitalisten, die

die Unternehmerrgruppen, der von ihm attackierten Großwerte und die dahinterstehenden Bankgruppen darstellten. Wenn er mit Wut ins Meer stürzte, hat er seine Partien gegenüber diesen seinen Feinden verloren gegeben.

Für die Arbeiterklasse der Welt ist das Lomenstein-Drama, so sensationell es ist, ohne Bedeutung. Alfred Lomenstein war ein maßgebender Spekulant der anderen Großkapitalisten, die ebenfalls einsteigen, aber er war kein Unternehmer im eigentlichen Sinne des Wortes. Die Werte, die er hinterließ, sind Aktienpakete, deren Leittragende an den Börsen sitzen; die besten Unternehmungen selbst werden von dem Lomenstein-Drama kaum berührt. Immerhin hat der Fall Lomenstein wieder einen bedeutenden Stipfel des kapitalistischen Systems gelöst: eine Kaskade von plötzlichen Stürzen, hinter denen der Kampf um Leben und Tod zwischen den Führern der kapitalistischen Mächte deutlich erkennbar wurde.

(Brüssel, 6. Juli. Radiodienst.) Es setzt sich immer mehr die Ansicht durch, daß der Bankier Lomenstein bei seinem Sturz aus dem Flugzeug tatsächlich freiwillig den Tod gesucht hat. Lomenstein, der größte Finanzmann Belgiens, verdiente zwar Millionen, gab aber auch Millionen wieder aus, so daß niemand recht wußte, ob er überhaupt über eigenes Kapital verfügte. A. a. heißt er überaus praktische Käufer, in die er sich durch seinen eigenen Flugzeugbesitz hin und wieder Kaviar direkt aus Moskau holen ließ. Im vorigen Jahre gab er für eine Reise nach Amerika 15 000 Mark aus. In England unterhielt er auf seinem Landgut einen ausgezeichneten Rennstall und betrieibt sich mit Erfolg an den großen englischen Jagdsiegen und Jagdspringen.

Im Gegensatz zu der Brüsseler Auffassung steht die Ansicht der französischen Öffentlichkeit. Während die französische Presse aus der Vernehmung des Flugzeugführers und der Mitfliegenden des betreffenden Flugzeuges die Auffassung vertritt, daß ein Unfall Lomensteins bei dem Sturz keineswegs in Frage kommen könnte, sagt die Pariser Presse unangekündigt, daß es sich bei der Witterung um ein Verbrechen dieses Finanzmannes handele. Ebenfalls ist die Deutung nicht gelungen und da die Umstände außerordentlich sensationell wirkten, sprechen einige Pariser Blätter ironisch davon, daß Lomenstein in den nächsten Tagen wohl wieder heil und gesund aufstehen werde und — sein Geschäft bei dem „Unglücksfall aus dem Flugzeug“ gemacht haben werde.

Wie aus Saint Genesier in Frankreich gemeldet wird, haben die französischen Gerichtsbehörden die Beschlagnahme des Flugzeuges verfügt, auf dem der belgische Bankier Lomenstein den Tod gefunden hat.

Elf Todesurteile im Donez-Prozeß.

Vollstreckung schon in den nächsten Tagen.

(Moskau, 6. Juli. Radiodienst.) Im Donez-Prozeß wurden von den 53 Angeklagten 11 zum Tode verurteilt. Es handelt sich in erster Linie um russische Staatsangehörige. Das Urteil wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen vollstreckt werden. Nur eine kleine Gruppe dieser Verurteilten soll angeklagt ihrer Mene und der hohen tschischen Häufigkeiten strafmindernd behandelt werden. Von den übrigen Angeklagten erstreiten 34 Gefängnisstrafen bis zu zehn Jahren. Vier wurden unter Bewährungsfrist verurteilt; darunter die deutschen Angeklagten Meyer und Otto.

Ministerat in Paris.

In dem gestern abgehaltenen Ministerat erstattete Außenminister Briand Bericht über die auswärtige Lage. Ferner wurde auf Vorschlag des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Finanzministers beschlossen, einen Gesandten nach Moskau zu entsenden, um die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern. Der Gesandte soll die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern. Der Gesandte soll die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern.

Tagung des Preussischen Landtages.

Der preussische Landtag tritt am Dienstag zu einer kurzen Tagung zusammen. Er wird vor allem die Wahl des Präsidenten-

Schüsse auf der Straße.

Ein Verschütter tötet die Begehrte und sich selbst.

Die belebte Sophienstraße in Heidelberg war am Donnerstag der Schaulustigen ein blutiger Schauplatz. Seit einigen Wochen verfolgte der 33jährige Metzger Herr eine 23jährige Kaufmannsfrau mit Liebesanträgen, die unerwidert blieben. Am Mittwoch nachmittags ließ er seine Wut aus offener Straße. Da er kein Gewehr trug, so griff er zu einem Stein und warf diesen plötzlich von hinten mehrere Schüsse auf sie ab, die sie in den Rücken trafen. Gleich darauf schloß er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Beide fanden schwerer verletzt auf das Pflaster und wurden kurz nach ihrer Einlieferung in das Universitätskrankenhaus.

Darby viel hatte einen Unfall.

(Berlin, 6. Juli. Radiodienst.) Der bekannte Filmkomponist Darby viel ist gestern von einem schweren Unfall betroffen worden. Viel wollte bei einer Filmaufnahme von einem Motorcar aus über einen Graben springen. Er stürzte dabei aber so unglücklich, daß er sich das rechte Schultergelenk ausrenkte und sich Bruchverletzungen zuzog. Die Filmaufnahme wurde sofort abgebrochen und Darby viel in ärztliche Behandlung überführt.

Ein Ehebruch für 60 000 Mark.

Der oberste Gerichtshof in England hat kürzlich die Ehe des Obersten A. D. Krampl Hill zu dessen Gunsten geschieden und ihm einen Schadenersatz von 3000 Pfund Sterling zugesprochen. Die nach dem Gesetz von dem Ehebrecher gezahlte Wette mußten. Als solcher wurde Graf Herroll festgestellt. Das Urteil des Richters ging sowohl gegen die reiche Frau, die das Verbrechen und niedriger Gehalt hatte, als auch gegen den als schuldig erklärten Grafen, der in dem Urteil ein Lump genannt wird, ungenügend scharf vor. Daher bemah der Richter die Schadenersatzsumme auf den hohen Betrag von 3000 Pfund Sterling; daneben hat der Ehebrecher auch noch die hohen Gerichtskosten zu zahlen.

Schwere Gasvergiftungen in Budapest.

In einem Hause der Pestobstadt in Budapest ereignete sich eine schwere Gasvergiftung. Ein Arbeiter einer in der Stadt gelegenen Fabrik legte eine Wohnung durch eine Gasleitung von Ungeheuer rein. Durch die Fenster drang das Gas in die tiefer gelegenen Wohnungen ein. Zwanzig Personen wurden mit lebensgefährlichen Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht.

Gelangene Durchquerung der Niagarafälle.

Der Kanadier Jean Laffier aus Springfield (Mass.) gelang es gestern, den Felsvorsprung des Niagara in einem eigenen aus einem Zerstörer gesteuerten Gummiballon zu durchqueren. Laffier wurde 60 Minuten später, nachdem er das kanadische Ufer verlassen hatte, von einem Anwohner am gegenüberliegenden Ufer aufgefunden. Beim Öffnen des Ballons fand man Laffier wachend. Er zeigte nur einige leichte

ten und der drei Vizepräsidenten bestätigen. Außerdem sollen mehrere kleinere Vorlagen und die Notverordnung über die Beflagung der Dienstgebäude in den Gemeinden beraten werden.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei tritt bereits am Montag zur Beratung der politischen Lage zusammen. Es verläuft, daß sie am Dienstag an die Regierungsparteien mit dem Ersuchen um Erweiterung des Kabinetts Braun herantritt. Dieses Ersuchen dürfte dann die Fraktionen beschäftigen. Eine Umbildung des Kabinetts Braun kommt jedoch im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum in Frage. Das ändert natürlich an der grundsätzlichen Bereitschaft der Regierungsparteien, „zu gegebener Zeit“ einer Umbildung ihre Zustimmung zu geben, nichts.

Kollegen für Köhl und Hünefeld.

Die Ozeanflieger Köhl und Hünefeld, die von der Stadt Köln zu einem Besuch eingeladen worden waren, haben eine Antwort auf diese Einladung bisher nicht erteilt. Die Kölner Stadterhaltung hat es unter diesen Umständen abgelehnt, sich an dem Empfang der Flieger in Köln zu beteiligen.

Nach Meldungen aus Washington wird der amerikanische Schiffsreeder Mellon am 12. Juli eine Europareise antreten, die ihn in verschiedene Hauptstädte führen soll.

Quellungen, die auf die heftigen Bewegungen des Ballons während der Durchfahrt zurückzuführen sind. 150 000 Zuschauer auf den beiden Ufern wählten der Veranstaltung bei. Es ist dies das dritte Mal, daß der Niagara von einem Menschen durchquert wurde.

Nach Meldungen aus Kungsholm treibt die sogenannte Lundsberg-Gruppe auf ihrer Eisscholle dem Festlande zu, so daß man annimmt, sie werde sich selbst retten können.

Lundsberg teilt mit, daß man die Rettung gebuldig abwartet, daß aber die Eisscholle, auf der man sich befindet, sehr dünn wird, daß sie bei der Landung ein Stützgefuge verlieren kann. Es empfiehlt daher Wasserlangens.

Aus Moskau wird berichtet: Der russische Flieger B. A. Sushkin, der seit vorigen Freitag vermißt war, ist heute zum Stadtbereich „Malgoin“, der sich südlich der Hoffungsinself befindet, zurückgekehrt. Er berichtet, daß er fünf Tage lang einen ununterbrochenen Kampf mit Wind und Wetter auszuhalten hatte und gemessen war, etwa 100 Kilometer nördlich der Hoffungsinself eine Notlandung auf dem Ozean vorzunehmen.

Wie über London gemeldet wird, haben gestern chinesische Räuber einen von Wladimiroff kommenden Zug entgleisen lassen und ihn ausgeplündert. In einem entzündeten Feuergefecht wurden mehrere Reisende verletzt; andere Reisende der ersten und zweiten Klasse schleppten die Räuber als Geiseln mit.

Drahtseilkletterer durch Straßenränder.

Infolge eines Drahtseilkletterers wurden auf der Landstraße in einer englischen Provinz drei Personen durch Straßenränder getötet. Die Betroffenen, die in einem Auto fuhren, wurden von dem Seil drahtschliff getroffen.

Flugzeuggeburten.

Am Donnerstag vormittag stürzte auf dem Flugplatz Hannover ein von einem Studenten der Technischen Hochschule geführtes Flugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Die Maschine wurde vollständig zerstört; der Pilot gelangte zu Fuß in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert.

Ein französisches Wasserflugzeug leer aufgefunden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist ein Wasserflugzeug, das die Postverbindung zwischen Marzelle und Algier

Zuchthaus für einen Spiegel beantragt.

(Eigenbericht aus Leipzig.) Der vierde Straf- lenat des Reichsgerichts befand sich in den letzten Tagen mit einem üblen Spiegel, einem Vertreter Georg Semmelmann aus München. Semmelmann wurde von dem tüchtigen Lehrer Braun als Nachfolgerleiter der kommunistischen Partei in München eingeleitet. Er versuchte u. a. die Rednerverbände sowie das Reichsbanner zu belgeln. Der Angeklagte war mit falschen Papieren in die verschiedenen Formationen eingetreten und fand teilweise als Oberleutnant bei einem Freikorps in Oberfranken. Damals wurde er wegen Waffenbesitzes und Verschlebung zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Nachdem er in den rechtsabstrahlenden Verberben des Kampfs und anderen mehr, seine Tätigkeit ausüben wollte, trat er zur KPD über. Bei der kommunistischen Partei wurde er zu Spitzeldiensten verwendet.

Der Rechtsanwalt bezeichnet Semmelmann als den typischen Parolen der Gesellschaft, der seine Straftaten nicht aus politischer Überzeugung, sondern nur aus verdorbenen Neigung begangen habe. Semmelmann habe sich des Betruges, der Urkundenfälschung in 70 Fällen und der Unterschlagung schuldig gemacht. Auch wegen Vorbereitung zum Hochverrat sei er zu bestrafen. Er beantragte zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrenstrafenverlust. — Das Urteil wird am Freitag verkündet werden.

Vorläufige neue Auslandsanleihen für Gemeinden.

Die Beratungsstelle für Auslandsanleihen im Reichsfinanzministerium hat die Begutachtung der ihr vorliegenden Auslandsanleihenbeiträge der Gemeinden und Gemeindecorabünde nunmehr abgeschlossen und die Aufstellung einiger Einzelanleihen und der Sammelanleihen des deutschen Sparfassen und Giroverbandes gutgeheißen. Wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ mitteilt, führt der preussische Minister des Innern in einem Rundbrief hierzu aus, mit der Zulassung weiterer Auslandsanleihen könne bis auf weiteres nicht gerechnet werden. Nach dem 15. Mai d. J. vorgelegte Anleihenpläne von Gemeinden und Gemeindecorabünden können daher zunächst an die Beratungsstelle für Auslandsanleihen nicht weitergeleitet werden.

Hat er spioniert oder nicht?

Der dänische Inantenierhauptmann Lemboorn, der kürzlich unter dem Verdacht der militärischen Spionage in Deutschland festgenommen wurde, bleibt weiterhin in Haft. Die Untersuchung ist bereits abgeschlossen. Das Ergebnis wird zunächst die militärischen Sachverhalte betreffen. Die dänischen Gutachten hängen es ab, ob Lemboorn auf freien Fuß gesetzt wird.

Drei Personen beim Segeln ertrunken.

Aus Deutsch-Eylau wird berichtet: Gestern unternahmen fünf Personen eine Segelreise. In der Nähe von Schönhof wurde das Boot durch den plötzlich einbrechenden Sturm zum Kentern gebracht. Drei der Bootsinhaber ertranken, während sich der Rest der Besatzung und ein anderer Teilnehmer an der Fahrt retten konnten. Die Leichen der Verunglückten konnten noch nicht gefunden werden.

Notigen aus aller Welt. Nach einer Meldung aus Berlin hat der vom Schwurgericht wegen Raubmordes verurteilte 21 Jahre alte Kurt Kiebach auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet, so daß das Todesurteil gegen ihn jetzt rechtskräftig ist. — In Wiesbaden bei Köln wurde der kommunistische Stadterordnete Paul Schmidt wegen Unterschlagung von Mitgliedsbeiträgen des Verbandes für Arbeiterentwurf und Feuerbehaftung aus der KPD ausgeschlossen. Er wurde gleichzeitig aufgefördert, sein Stadterordnetenmandat niederzulegen. — In der Schwindeklasse der deutschen Naturalisierung wurde am Donnerstag in Berlin das Urteil gefällt. Die Bundesanwaltschaft aus Straßburg wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, der Bankier Wolff zu einem Jahr Gefängnis, der Pariser Vertreter des Bankiers Wertheimer aus Baden-Baden zu sechs Jahren Gefängnis mit Aufschub. Der Bankier Wertheimer selbst erhielt vier Jahre Gefängnis. Die Angeklagten wurden ferner zu insgesamt einer Million Schadenersatz an den Staat verurteilt. — Der 86 Jahre alte Vater Jakobowski, den in Danzowitz bei Bismarck, bei seinem deutschen Rechtsanwalt Vollmacht erteilt, das Wiederaufnahmeverfahren im Wiederaufnahmeverfahren gegen seinen Sohn zu beantragen. Der Wiederaufnahmevertrag wird bereits in nächster Zeit eingereicht werden. — Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, haben die unterwegs befindlichen italienischen Dacana 14 Tage in Brasilien mühen, doch keine Landung zu erreichen. Sie haben bereits 7450 Kilometer in über 50 Stunden zurückgelegt, und dadurch den Weltrekord des amerikanischen Fliegers Chamberlin gebrochen.

Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Oberpräsidenten Zimmer ist vom preussischen Finanzminister des Innern in erster Linie der frühere preussische Finanzminister und jetzige Regierungspräsident in Hamburg, E. v. Bismarck, in Aussicht genommen. Wiedemann gehört der Sozialdemokratischen Partei an.

Die Eisscholle wird dünner aber sie treibt dem Lande zu. — Hoffnung auf Rettung.

Flugzeug und Mannschaft haben die Strapazen gut und ohne Schaden überstanden.

Der Stadtbereich „Malgoin“ trifft Vorbereitungen, von der Hoffungsinself aus in nördlicher Richtung vorzugehen. (Paris, 6. Juli. Radiodienst.) Am gestrigen Tage ist aus dem Hafen von Cherbourg das französische Expeditionsschiff „Bourgeois“ ausgelaufen, das zu einer einjährigen Reise ausgerüstet und mit einem besonderen Schuttpanzer gegen Eisschollen versehen ist. Kommandant des Schiffes ist der Wissenschaftler Dr. Charcot, der als erstes Ziel die Eisschollen angegeben hat. Das Schiff soll zuerst den französischen Flieger Gailhard mit dem Munition zu seiner Roboterfliegerei geholt werden, jedoch.

Chinesische Räuber plündern einen Zug.

versah, ohne Befehl in der Nähe von Marzelle von Fischern aufgefunden und in den Hafen gebracht worden. Ueber die aus vier Personen bestehende Besatzung liegen keine Nachrichten vor. Es besteht jedoch Grund zu der Annahme, daß sie von einem vorüberfahrenden Schiff aufgenommen wurde.

Fünf italienische Flugzeuge vermißt.

(Amsterdam, 6. Juli. Radiodienst.) Große Besorgnis herrscht über das italienische Flugzeugverbot, das heute früh um sieben Uhr von London nach Berlin kam. Während fünf Maschinen unter dem Namen als Jagdmaschinen anlierten, mußte eine Maschine bei Bologna landen und eine andere nördlich von Amsterdam notlanden. Gegen Mittag fehlte noch Nachricht von fünf Maschinen. Das Flugzeug zwischen London und Amsterdam ist ebenfalls unglücklich.

Flugzeugabsturz bei Wien.

(Wien, 6. Juli. Radiodienst.) Infolge Verlegens des Motors stürzte auf dem Flugplatz bei Wien zwei bekannte österreichische Sportflieger mit ihrem Flugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Beide waren sofort tot. Es handelt sich um den Hauptmann Janki und den Oberleutnant Wankard.

Landesbibliothek Oldenburg

Pariser Sensationen.

Maskierter Bandit in einem Lokal. — Schreckensstat eines Irrenhans.

lanbte ihre geschickte Detektiv nach dem maskierten Räuber. Die Nachforschungen verliefen jedoch erfolglos.

In einem der verkehrsreichen Punkte des großen Boulevards hat sich am helllichten Tage, vor den Augen hundert Passanten ein seltsames Drama abgespielt. Die Spaziergänger, die gegen 11 Uhr die Kreuzung des Boulevard Montmartre und der Rue Richelieu passierten, wurden plötzlich auf die Detonation dreier Schüsse, die in raschem Tempo aufeinanderfolgend, aufmerksam. In der nächsten Sekunde fand ein Mörder, ein Kiste, der einen Zylinder trug, zusammen und stürzte verzweifelt um Hilfe. Neben ihm stand ruhig, ohne Zeichen von Erregung, ein gut angezogener Mann, der noch den Revolver in der Hand hielt. Die Passanten wollten sich auf den Mann werfen. Dieser hielt jedoch die Angreifer mit seinem Revolver ab und drohte jeden, der sich näherte, zu erschlagen. Ein Feuerwehmann, der zufällig des Weges kam, ließ sich von dem Unbekannten nicht einschüchtern, er stürzte sich auf ihn und zwischen den zwei Männern entstand ein verzweifelter Ringen. Während dieses Ringkampfes gelang es dem Mörder, den Revolver abzurufen; zum Glück verlor die Waffe. Erst jetzt kamen zwei Polizisten im Laufschritt und nahmen den Mann fest. Er wurde ins Polizeigebäude geführt. Er benahm sich dort äußerst ruhig und gab sich als der Italiener Ruggio Impelleri zu erkennen. Lieber das Motiv seiner Tat befragt, erklärte er: „Ich habe ihn erschossen, weil sein Zylinder mir nicht gefiel. Auch kann ich Mörder nicht leiden. Sie sind schwarz genug, insbesondere wenn sie sich noch einen Zylinder aufhängen.“ Impelleri wurde auf die psychiatrische Klinik gebracht, wo sein Geisteszustand untersucht werden wird. Sein Opfer, der Mörder, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, liegt mit schweren Verletzungen danieder. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Oldenburg.

n. Abschluß der Schwurgerichtsperiode. Die heutige Schwurgerichtsperiode in Oldenburg fand am Donnerstag ihren Abschluß. Der zur Verhandlung stehende Fall betraf eine Anklage wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, und zwar handelt es sich um den traurigen Vorfall auf dem Jaderberger Schützenfeld, wo der Viehhändler Kruse durch den 17-jährigen Dienstknecht Gerh. Schröder durch einen Kletterstich so schwer verletzt wurde, daß er in kurzer Zeit an den Folgen starb. Schröder trat sich am 29. Mai (Wingstmontag) mit dem Dienstmädchen Fr. Jürgens. Beide waren bei dem Landwirt Wente in Schwelbke in Stellung; die Eltern der Jürgens wohnen in Jaderberg. Nachts waren Schröder und die Jürgens zusammen in dem Garten des Viehhändlers Dähmann gewesen, wie sie dort zurückkamen, trat Dähmann sie, hielt den Schröder zur Rede, ohreichte ihn und zerriß ihm das Hemd und Krage. Schröder schrie sich nicht um Wehr, wurde aber anschließend sehr ärgerlich, als das Mädchen zu ihm sagte, so etwas hätten ihre Brüder sich nicht gefallen lassen. Der Angeklagte hat dann, als sie zum Festplatz zurückgegangen waren, den Dähmann in der Werkstatt von Tische wiedergetroffen und in Gegenwart des Mädchens Drohungen gegen ihn ausgesprochen. Ebenfalls hat er sein Messer geöffnet und es so in die Tasche gesteckt. Als er mit dem Mädchen zusammen aus der Werkstatt ging, fand Dähmann und der Viehhändler Kruse ihm nachgekommen und Kruse hat ihm ohne jede Veranlassung ein Glas Bier ins Gesicht geschossen und ihn gefesselt. Nach dem Vorfall hat Schröder noch nicht, sondern fortgefahren. Lieber die dann folgenden verhängnisvollen Augenblicke konnte

die Verhandlung keinen genauen Aufschluß geben, der Angeklagte will von dem Kruse weiter verfolgt worden sein und dabei nur in der Querecke blindlings um sich geschlagen haben. Er traf dabei den Kruse derart mit dem Messer von oben in die Schulter, daß die Lunge schwer verletzt wurde und Kruse nach kurzer Zeit verstarb. Ein Zeuge belästigt den Angeklagten, der gefahren haben will, daß Schröder aus einem Busch herausprang und auf den Verfolger einfiel. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft glaubte keine Notwehr annehmen zu können, bewilligte ebenfalls keine mildernden Umstände und beantragte vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Verteidiger nimmt an, daß der Angeklagte in vermeintlicher Notwehr gehandelt hat und beantragt Freisprechung. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und gewährt für sechs Monate Strafbefreiung. Auch wird die Unterlassungsbefehl angeteilt.

Ein rabiaten Bettler. Am 4. Juli, gegen fünf Uhr nachmittags, betrat ein Bettler durch die Hintertür das Haus Giediger Straße 58 und forderte von der ihm entgegengetretenen Bewohnerin mit den Worten „Geld oder ich bringe dich um.“ eine Gabe. Er erklärte darauf 25 Pfennig. Der Bettler verlegte nunmehr der Hausbesitzerin mit einem blanken Messer mehrere Schnitt- und Kratzwunden am linken Oberarm und ergriff hierauf die Flucht. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 20 bis 25 Jahre alt, 1,70 groß, schwarzes Haar, Zigeunertrupp. Er trägt schäbigen grauen Anzug, Sportmütze und braune Schuhe. Er ist ohne Krage und Schloß.

rs. Aus dem Ortsausschuß des DGB. In der Sitzung am 4. Juli beschloß sich die Delegierten unter Mitwirkung des Vorstandes vor allem mit der Frage der Erwerbslosen. Oldenburg mit seinen umliegenden Gemeinden hat eine weit höhere Zahl von Erwerbslosen aufzuweisen, wie der Reichsdurchschnitt aufweist. Annähernd 200 Erwerbslose sind ausgeteilt, auch aus der Krisenfürsorge. Durch eine Eingabe des Ortsausschusses soll erreicht werden, von der Stadt eine weitgehendere Unterstützung zu erreichen. Wenn man dann noch hören muß, daß Kostbararbeiten von hiesigen Unternehmern an auswärtige Maschinen vergeben werden, dann ist der Ortsausschuß als die Dachorganisation der gesamten gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft, nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, Einspruch dagegen zu erheben und für Abstellung Sorge zu tragen. — Beim nächsten Samstagsabend der Kollege Gersten Bericht über die Arbeiten der Kommission zur Vorbereitung des Gewerkschaftsfestes. Als Tag ist der 19. August in Aussicht genommen, festlich ist der „Zigeuner“. Das Gewerkschaftsfest soll durch einen Demonstrationsumzug,



Der bekannte Kunst- und Kampfflieger Udet ist mit einer deutschen Hilfsexpedition von zwei Leichten, kleinen, mit Landungsrufen versehenen Flugmaschinen auf dem Wege nach Spitzbergen. Er hat sich dem Leiter der norwegischen Rettungsaktion Kapitän Tornberg zur Verfügung gestellt.

stauen auspricht. Wir werden auf die Angelegenheit näher eingehen, wenn die Revisionen endgültig abgeschlossen sind. Vorläufig ist ein endgültiges Urteil nicht möglich.

1. Parteiverammlung. Am Sonntag, dem 7. Juli, nachmittags 6 Uhr, findet in Dangstorfmoor bei Schiller eine wichtige Parteiverammlung statt. Ein Mitglied des Bezirksvorstandes wird über die politische Lage referieren.

Von der Bilderebene. Der Bildtermin für Bildereen ist auch in diesem Jahre von der Oberförsternverwaltung des Landes einheitlich geregelt und der Beginn der Ernte am Montag, den 9. Juli, festgesetzt worden. Bildereen finden am Montag, Mittwoch und Sonntag. Die Bildereen werden von den Holzwerkern der verschiedenen Forstorte ausgeführt; auch können die Schiene gegen Einfindung eines Freiumschlagens und 20 Pfennig dorthin besogen werden. In diesem Jahre sind die Beeren noch überall in der Reife. Die Bildereen dürfte sich daher länger als sonst ausdehnen. Es gibt aber bereits viele reife Beeren.

Freie Turnerschaft. Am Sonnabend, dem 7. Juli, abends 8 Uhr, bei Elfers, Schloßplatz, Versammlung; um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

1. Landgemeinde Barel. Gemeinderatsitzung. Am Mittwoch, dem 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet im Wirtschaftsamt „Alme-Mühle“ eine Gemeinderatsitzung statt, die mit einer Besichtigung des Gutes „Alme“ ihren Anfang nimmt. Die Tagesordnung steht folgende Punkte vor: Besichtigung der Grundstücke am Wapeler Wege, 2. Stellung — Gewährung von Zinszuschüssen und Übernahme von selbstschuldnerischen Bürgschaften für Bauarbeiten, 3. Stellung — Gewährung von Bauarbeiten, Übernahme einer Bürgschaft für 3000 RM. Bauarbeiten, 2. Stellung — Festsetzung der Gemeinderatssteuer 1928/29, 2. Stellung — Wahl eines Schulratsmitgliedes — Wahl eines Auswärtigen für Althausen-Ort — Beihilfe zur Befestigung von Althausen — Umschuldungsforderung — Beihilfe zu einer Autoverbindung Barel-Dangstorf — Änderung der Befestigungsordnung für die Angestellten der Gemeinde — Vertrag auf Anstellung einer Hauswirtsin im Bremer-Stift — Bauordnung für das Bremer-Stift — Wegeunterhaltung — Verschickung. Anschließend vertrauliche Sitzung.



Sehr Aufnahme von Kold Tundlen, dem schließlichen Polarjäger, der sein Leben für die Rettung der Opfer von Kobilas leichtsinniger Fahrt einsetzte.

Filmchauspeler: amerikanische Männer

Trotz Norma Talmadge, Lilian Gish oder Norma Shearer erscheint die Frau im amerikanischen Film durchaus schematisch auf einen bestimmten Typus festgelegt. Auch große ausländische Schauspielernamen, die nach Hollywood verpflanzt worden sind, können sich diesem Typus nur schwer entziehen. Auch sie gleichen sich allmählich in Ausdruck, Mimik und Gestik ihren amerikanischen Kollegen an. Immer wieder kehrt in den großen amerikanischen Filmen und in Gesellschaftsfilmchen oder Grottesken der gleiche Frauentypus wieder, nämlich: das auf Modormentum stilisierte Girl mit dem blonden Haar und dem treuen, sentimentalischen Ausdrucksausdruck. Zur inneren dieser gegebenen Grenzen ist eine individuelle Gestaltung der amerikanischen Schauspielern möglich, denn jedes Durchbrechen dieser Grenzen würde ein Risiko für den Erfolg des Films darstellen. Sieht man von den schönen Gestalten und Rollen der Frau im amerikanischen Film ab, so empfängt man die härtesten künstlerischen Eindrücke von den Männern. In keinem Film irgendeines anderen Landes zeigt sich so deutlich die Überlegenheit der männlichen Schauspieler, wie im amerikanischen. Ein kritisch eingestellter Zuschauer muß diesen Bruch zwischen männlicher und weiblicher Darstellung bei den Amerikanern anerkennen.

Der amerikanische Filmchauspeler steht auch von vornherein im Gegensatz zu den europäischen Schauspielern. Im deutschen Film beispielsweise wird der Hauptanteil auf die Darstellung, auf die äußere Erscheinung eines festlichen Akteurs gelegt. Der deutsche Filmchauspeler gibt im Grunde nur völlig angesehnt und bis zum letzten erfüllt ein paar Situationen, in denen er mit Leidenschaft und verordneten Dingen glänzen kann. Diese Akteure werden dann von dem Regisseur auf eine Menge Grobaktionen verteilt. Dagegen geschieht nur bei den Amerikanern. Angenommen, ein großer deutscher Schauspieler, wie vielleicht Werner Krauß oder Alfred Abel spielt einen einfachen Chaufeur, der in irgendeiner Lebenssituation verwickelt ist. Dann wird sich die Individualität des Darstellers hauptsächlich in den großen Katastrophen zeigen, nicht aber wird das Bemühen sichtbar werden, auch in gleichgültigen Szenen den Charakter des dargestellten Menschen, vor allen Dingen die typische Haltung des Berufs zu veranschaulichen. Der Chaufeur wird in diesen Szenen immer nur der große Schauspieler Werner Krauß oder Alfred Abel sein.

Anders bei den Amerikanern. In einem Durchschnittsfilm „Reich im Osten“ spielt der große Charakterdarsteller Roy C. C. einen Sergeant der USA-Marine. Nicht in einer einzigen Szene wird der Zuschauer darauf hingewiesen, daß hier einer der größten und besten amerikanischen Schauspieler, doch hier ein ganz gewöhnlicher Staat tritt. Von C. C. wird nicht unentwegt in Grobaktionen gezeigt. Er erlebt hier gar keine besonders heroischen Akte. Sein Hauptverdienst besteht lediglich darin, daß er diesen einfachen Mann in allen möglichen gleichgültigen Situationen durchaus

lebensecht, mit allen Anzeichen seines Berufs, gestaltet. Von C. C. ist eben nicht mehr von C. C., der geniale Schauspieler, sondern er ist nur noch der unbedeutende Sergeant der USA-Marine. In jeder Bewegung zeigt er sich, daß dieser Mensch jahrelang militärische Disziplin erfahren hat. Selbst das Anziehen einer Zigarette ist der Wirklichkeit abgesehen.

Dies klebt die Hauptrolle: der amerikanische und der deutsche Filmchauspeler sind polar entgegengesetzt, gestalten ihre Menschen aus ganz anderen Gesichtspunkten. Der Deutsche überhebt, daß Akteure nur selten im Leben der Menschen vorkommen und daß der einzelne Charakter meist einmal berufsmäßig ist. Diese beruflichen Eigenarten klebt der Deutsche seinen Gestalten in irgendeiner Szene unermittelt auf. Sie sind ihm nicht in Fleisch und Blut übergegangen, und deshalb fehlt die Abgrenzbarkeit der Gestalt. Der Amerikaner hingegen versucht zuerst den Typus des Menschen zu erfassen. Die einzelnen Berufe bilden allmählich bei ihren Vertretern gewisse charakteristische Eigenschaften in der äußeren Haltung aus. Dem Amerikaner kommt es nur darauf an, zu allererst die äußeren Eigenschaften zu erfassen. Dadurch erhält die Figur, die er darstellt, erhöhte Lebendigkeit und der Zuschauer fühlt sich sofort im Kontakt mit diesem Menschen. Erst aus dieser einmal gefassten festen Grundlage, erst aus diesem Typus entwickelt sich die individuelle Gestaltung. Jedem amerikanischen Schauspieler bedeutet dies die selbstverständliche Voraussetzung seines Schaffens. Seine Größe zeigt sich erst darin, wie er aus diesem Typus allmählich die Individualität entwickelt. Deshalb ist kein amerikanischer Schauspieler so niedrigend wie ein minderbegabter Deutscher. Er gibt immerhin, sollte er auch bei der persönlichen Ausgestaltung der Figur versagen, doch einen guten, klaren untrüben Typus. Das erlebte man in jedem amerikanischen Durchschnittsfilm.

Noch in einer anderen Beziehung sind die Amerikaner den Deutschen voraus. Sie belassen die Gestalt nicht mit einem unnötigen Lebensernst. Sie sind auch in der ersten Tragödie in einigen Szenen wenigstens ausgelassen und zum Vachen bereit. Dies beruht vielleicht auf völliger Unterlegenheit. Bei den Großen des amerikanischen Films, etwa bei Monte Blue, bei Milton Sills oder Gray D. McCoy oder Lewis Stone, bricht hin und wieder eine Ironie gegenüber ihrer eigenen Gestaltung hindurch, die die Deutschen nicht kennen. Ganz unaufdringlich, in seinen, kleinen Augen tritt diese Überlegenheit hervor. Man erinnere sich an Lewis Stone in dem Film „Könige im Exil“. Dadurch entstehen aber auch Schauspieler, die durchaus europäische Gestalten angenommen haben. Ich schon so weit, daß sie die solide Grundlage der beruflichen Charakterisierung überlassen. Zu diesen gehört Rod La Rocque. Allerdings muß man sich eine Einschränkung machen: die Amerikaner sind vorzüglich Darsteller des amerikanischen Bürgers, Vertreter der sozialen und der Darstellungsweise. Auch das hat sein Gewicht in der Einstellung des Amerikaners. Felix Scherret.

Die Gasheizung wird kleiner durch ein modernes
Gas-Sparherd
erstklassigen Fabrikats
zu niedrigen Preisen
auch in 12 Monatsraten.
Johannes Oldenburg
Nadendorfer Straße 20.

Streichertige
Oel-, Lack- und
Leimfarben
Pinak
Weissquaste
Martin Eilers
Farbenhandl.
Oldenburg
Nadendorfer Hauptstr.

Fertige Betten
Reformunterbetten
Konfektion - Kleiderstoffe - Damenputz - Anstaltsartikel
Gardinen - Vorhangstoffe - Teppiche - Läufer
Oldenburg
Nadendorfer Str. 90/92 u. gegenüber im Lindenhof

Il. Tafel-Obst
Süßfrüchte
u. säm. ausl. Obst
Gemüse
Wild u. Geflügel
Gemüse- und
Frühkonserven
Delikatessenhaus
R. F. Eiders
Oldenburg i. O.
Achterstr. 13
Telephon 1864

Lamberti-Apotheko
Oldenburg i. O.
Nadendorfer Strasse 55, am Lindenhof
Sonderabteilung für
Biochemie u. Homöopathie
Tierarzneimittel
Untersuchungslaboratorium
Fernsprecher 3750 Inh.: C. Kaak

So froh und selbstbewußt macht Sie nur ein Karstadt-Anzug



Herren-Anzüge 38⁰⁰
neueste Dessins, auf prima Halbwoll-
serge gearbeitet

Herren-Anzüge 58⁰⁰
vernehme Ausmusterung, tadellose
Passform

Herren-Anzüge 78⁰⁰
ausgewählt fesche Farbtöne, Ersatz
für Mass

Herren-Sportanzüge 55⁰⁰
mit langer und Sporthose, besonders
strapazierfähige Stoffe

Herren-Sportanzüge 68⁰⁰
moderne Muster in neuartigen For-
men, 4teilig

Herren-Ülster 45⁰⁰
in Zreihiger eleganter Form, mit
breiten Besätzen

Covercoat-Mantel 49⁰⁰
mit prima Satinella gefüttert, gute
Ausführung

Herren-Ülster 56⁰⁰
moderfarbig, mit leichtem Ueberkaro,
Rundgürtel

Herren-Ülster 75⁰⁰
moderner kariertes Cheviot, sand-
farbig

Herren-Mäntel 14⁵⁰
aus Leder und Gummi, die praktische
Wetterkleidung

Strandhosen 2.50
weiss Körper

Strandhosen 10.00
farbig Flanell

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



**Sonntag
nach Wangerooge!**

mit Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“
ab 7.45 Uhr vormittags, Rückfahrt 21.30 Uhr.
Fahrpreis im Vorverkauf 5.00, an Bord 6.00.

Sanderbusch
Paul Pfeiffer Soc.

Jeden Sonntag

BALL!

Beres Zimmer gelad.
Offerten unter K. 6090
a. d. Exp. d. Bl.

Einige tolle Reifende
gekauft. Gebot u. Ver-
kauf. Angeb. u. K. 6123
a. d. Exp. d. Bl.

Metallbett
hoch mit lauzen Bed-
einlagen, gelassen
60.- RM.
Gebr. Tripper
Wettmühle 18.



Fohtenleisch!

Isowie letztes, junges Kopf-
schiff. H. Knoblauch-
weg. Schuber. Baril.
Kange Straße.

In Eiderhofkase 20
99/10. = 217. 6.30 fronte.
Dampfkesselabrik
Rendsburg

Alle

vorhandenen Druck-
sachen für Behörden,
Handel und Industrie
bietet in geschmack-
voller Ausführung

Paul Hug & Co.
Rüstringen, Peterstr. 7

Plakate



ein- und mehrfarbig,
in geschmackvoller
und moderner Aus-
führung für alle Ver-
anstaltungen liefern
prompt und schnell

Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstr. 70, Fernruf 59 u. 109.

Sämtliche

Schädlinge

unter der Erde, wie alle Arten
Wärmer, Ameisen, Drahtwürmer, Aehchen, Rebäuser,
Schmetterlingsraupen, Erbsenkäfer, Erdflöhe, Larven,
Maden usw. werden sicher ausgerottet durch
Terrasan, ein unterirdisches Schädlingsver-
giftungsmittel. Näheres durch den Alleinvertrieb für
Oldenburg und Ostfriesland.

Samenhandlung Joh. Mehrens, Oldenburg
Fernruf 522

Ziehung 13. und 14. Juli
**Mainzer Dombau-
Geld-Lotterie**
6051 Geldgewinne Mark
1000000
500000
400000
100000
Lose zu Mk. 3.-, Porto und Liste 40 Pfg. mehr
Hier bei Gerh. Schwitters
sowie allen Verkaufsstellen

Verpflichtigt beim Einkauf unsere Inserenten

Die große Werbewoche

vom 7. bis 14. Juli

im
Spezialschuhhaus Gärtner
nur Marktstr. 38

verfolgt den Zweck, auch diejenigen Käufer, welche
noch nicht zu unserem Kundenkreis gehören,
von unserer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit in
Qualitäts-Schuhen

zu überzeugen. Dazu einige Beispiele:

Dirndlschuhe	0.85
in prachtvollen Farben	
Leder-Niederröter	2.85
m. gr. Pompon, in allen Farben, Werbepreis	
Boige-Sandalotten	8.65
mit Lederabsatz, Rand genäht	
Feinfarbige Spangenschuhe	8.85
Rosenholz, grau und braun	
Braune Spangenschuhe	13.50
mit la Creppgummisohle. . . Werbepreis	
Dorbe Arbeitsstiefel	7.75
Natur-Rindleder. Werbepreis	
Braune Herrenstiefel	13.50
feinste Rahmenarbeit	
Lack-Herrenschuhe	14.50
m. gelocht, Zierkappe, Rahmenarb., s. fiott	

Gärtner-Schuhe

Nur Marktstr. 38, Nähe Prinz-Heinrich-Strasse



Städtische Dampferfahrten

Wienfahrten in See
mit Dampfer „Dr. Siegener-Gesellschaft“ Freitag
und Sonnabend 20.15 Uhr.

Sonnabend, den 7. Juli: Fahrt zum Seebad
Knecht und Befriedigung deselben. Abfahrt
zeiten 15.00 und 16.30 Uhr.

Sonntag, den 8. Juli:
Nach Schwerbühne:
Wilhelmshaven ab 6.05 9.40 13.30 15.00 17.10
20.05 22.10 Uhr.
Schwerbühne ab 6.50 10.25 14.20 15.45 18.35
20.50 22.55 Uhr.
Sonntagsdampferfahrt . . . 0.50 RM.

Nach Dangst:
Wilhelmshaven ab 14.00 und 16.00 Uhr.
Dangst ab 15.00 und 18.00 Uhr.

Zum Seebad Knecht und Befriedigung.
Abfahrtszeiten 14.30 und 16.00 Uhr.

Kolonien. Das Dampfschiff „Wahlheim“ führt
täglich vom Anleger Wilhelmshaven — Rast-
Wilhelmshaven — 1. Kolonienfahrt und wird
von 15 bis 20 Uhr mit halbtäglichen Besatz.
Wagen der Kolonien fährt sämtliche Abfahrten
und Ankünfte führt. Anlegestelle 1. Kolonienfahrt
bei der Strandhalle.
Veränderung und Ausfall einzelner Fahrten
vorbehalten.

Regelhaft Wilhelmshaven.

**S. P. D. Fedderwarden
Parteiverammlung**

am Sonnabend, dem 7. Juli 1928, abends 8 Uhr,
bei Meyer in Himmelsdorf. 1/2 Stunde vorher
Vorankündigung. Der Vorstand.

**Feine neue
Matjes-
Heringe**

1 Stück 10 Pf.

billig!

J. H. Cassens, Jeder

„Gut Unterhaltung“

Sonntag, den 8. Juli
nachmittags 3.30 Uhr.
Verammlung
bei Duffe.

Polizei- und Verein!

Polizei- und Verein!
Polizei- und Verein!
Polizei- und Verein!

Von der Reise
zurück!

Dr. Paasch

Zurück

Dr. Modes

Nervenzust.
Oldenburg, Rosenstr. 20.

Deutscher

Heinrich-

Verband

Verwaltungsstelle
Wilhelmshaven-
Rüstringen

Nachruf!

Nachruf!
Nachruf!
Nachruf!

Inwalde

Witte

nachlangsmieden
am Dienstag ver-
storben ist.

Sein Andenken
wird im Deutschen
Volksgesangs-Ver-
band in Gedenken
gehalten werden.

Die Beerdigung
findet Sonnabend,
23. Juli, von der
Deigenhölle 11
Uhr, aus Katt.

Die
Erdbegräbnisse.

**Reichsbund der Kriegsgeschäd-
tigten und Hinterbliebenen**
Ortsgruppe Oldenburg

Nachruf!

Pflichtlich und unerwartet verschied
unser liebes Mitglied und Kamerad

Th. Kieselhorst

Infolge seines im Felde erlangten
Kriegsdenks, im Alter von 34 Jahren.
Die Beerdigung findet statt am Sonn-
abend, dem 7. Juli, nachmittags 3.30
Uhr, vom Trauerhause, Ekkardstraße
23 aus. Um rege Beteiligung der Mit-
glieder wird gebeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme zu dem schweren Verlust
unseres einzigen Sohnes und Bruders
Edi, sowie für die tröstlichen Worte
des H. Dank.
E. S. und y. n. Fraunheim Anverbrüngen.